

EDITORIAL

Jetzt zu haben: Strategie-Portfolios mit mehr Rendite, weniger Risiko

Liebe Leserin, Lieber Leser,

was war das für ein Jahr! 2016 hat manchen Anlegern Sorgenfalten beschert, anderen sogar Magenprobleme bereitet – vor allem wegen seiner enormen Schwankungen am Aktienmarkt. Blicken wir zurück: Im Januar und Februar stürzten Dax & Co. jeweils rund 10 % ab, bevor sie sich fingen und wieder nach oben marschierten. Hintergrund waren Sorgen um die US-Konjunktur und erneute China-Ängste. Im Juni sorgte dann der Brexit für Panikverkäufe, kurz danach aber zogen die Märkte erneut nach oben. Die Wahl Donald Trumps im November indes beunruhigte die Investoren nicht länger als einen Tag; seither klettern die Kurse deutlich. Damit strafte die Wirklichkeit alle Kassandras Lügen, die für 2016 einen heftigen Einbruch am Aktienmarkt befürchteten.

Ohnehin wundern wir uns, wie sehr die Prognostiker 2016 daneben lagen – gleich ob es um politische Vorhersagen oder um deren Folgen für die Finanzmärkte ging. Für den Fall eines Brexit bzw. der Wahl Trumps hielten manche Auguren ein Armageddon am Finanzmarkt für möglich. Wir dürfen hier an unsere Prognose für das vergangene Jahr erinnern, die sich wohlthuend von der Schwarzmalerei abhebt. Im Januar 2016, bei einem DAX-Stand von 9.000 Punkten (!), schrieben wir im „Querdenker“: „Realistisch ist aus unserer Sicht, dass die Märkte noch ein paar Wochen schwächer laufen, bevor es zu einem erneuten Anstieg kommt. Dieser Anstieg dürfte den DAX im Lauf des Jahres (oder darüber hinaus) auf 12.000 oder gar 13.000 Punkte führen.“ Nun, 12.000 Punkte hat der DAX 2016 nicht ganz geschafft – es waren knapp 11.600. In Amerika indes hat der Aktienmarkt ein neues Allzeithoch erreicht.



Solche Unannehmlichkeiten wie Sorgenfalten und Magenprobleme blieben den Anlegern in unseren beiden ARS-Strategien erspart. Wer das ganze Jahr über investiert war, erzielte mit der defensiveren ARS-Variante 7,6 % Gewinn. Die offensivere Variante brachte sogar 11 %.

Auf der Basis der sehr stabilen ARS-Strategien haben wir 2016 Strategie-Portfolios für jeden Anleger- bzw. Risikotyp entwickelt, die wir Ihnen nun endlich anbieten können. Diese Strategie-Portfolios kombinieren eine der beiden ARS-Strategien wahlweise mit einer Trendfolge-Strategie für den Aktienmarkt, mit Momentum-Strategien für internationale Aktien und Sektoren sowie auf Wunsch mit beiden Elementen. Wichtig: Diese Kombination aus maximaler Streuung, Trendfolge und Momentum erhöht nachweislich und spürbar die Gesamtrendite, das Risiko aber nicht! Zudem ist Ihr Vermögen definitiv vor großen Verlusten geschützt und wächst über die Jahre zuverlässiger als mit anderen Konzepten – mehr auf den Seiten 2 und 4!

Stephan Albrech

Ausgabe 1 / Jan. 2017

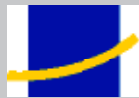
Rückblick: Ein wildes Jahr ist vorbei. Doch mit unserer Aktienprognose trafen wir fast auf den Punkt. S.2

Ausblick: Wir sind in einem Bullenmarkt, den niemand liebt. 14.000 Punkte im Dax sind 2017 möglich. S.3

Blickpunkt: Unsere neuen Strategie-Portfolios sind endlich fertig. Sie eignen sich für alle Anleger. S.4

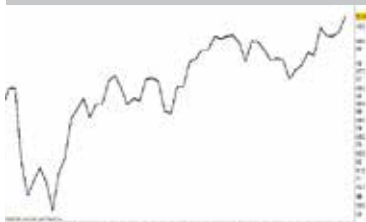
Impressum

Stephan Albrech (V.i.S.d.P.)
Albrech & Cie.
Vermögensverwaltung AG
Breitestraße 161 -167
50667 Köln



RÜCKBLICK

Übler Start, guter Abschluss



Nach dem starken Einbruch im Januar und Februar ging es mit dem Weltaktienmarkt 2016 kraftvoll nach oben.

Bild: Prorealtime

Börsen klettern Mauer der Angst empor

Bullenmärkte klettern die Mauer der Angst empor – das wissen erfahrene und erfolgreiche Anleger. 2016 war ein Paradebeispiel dafür, wie die Unerfahrenen vor ihren eigenen Ängsten zurückschrecken: Im Januar brachen die Börsen um 10 % ein und erwischten den schlechtesten Jahresstart in der Geschichte. Nach einer kurzen Erholung ging es im Februar erneut abwärts – das war Wasser auf die Mühlen der Pessimisten. Als Schuldige wurden das langsame Wachstum in den USA und der Verfall des Ölpreises ausgemacht. Dass es im März deutlich nach oben ging, registrierten nur wenige. Dafür sprangen nach dem

Brexit wieder die Alarmsirenen auf volle Lautstärke an, weil sich solche Geschichten gut verkaufen. Auch mit der US-Wahl wurden viele Börsengurus und Anleger auf dem falschen Fuß erwischt. Wer aber wie wir den langfristigen Kursverlauf im Blick hat, sah im Januar und Februar zunächst nur eine Korrektur im Aufwärtstrend seit 2009. Der März gab für uns das klare Signal, dass der Markt wieder nach oben will. Auch im Juli und November setzten sich die Bullen durch. Unterm Strich traf unsere Januar-Prognose von 2016 (Dax steigt um 3.000 auf 12.000 Punkte) mit 11.600 Punkten ziemlich ins Schwarze!

Leiser Gewinner: Gold in Euro legt 12 % zu

Gold und der Aktienmarkt: Das ist oft wie Feuer und Wasser – ein Phänomen, das 2016 quasi in Reinform zu beobachten war. Im Februar, als der DAX stellenweise 20 % tiefer stand als Ende 2015, strahlte Gold hell. In nur 2 Monaten betrug das Plus in Dollar 17 %. Im Juni verlor der DAX 6 %, Gold kletterte um mehr als 8 %. Seit Herbst läuft es an den weltweiten Aktienmärkten rund – und Gold verbucht Verluste. Da sich die beiden Anlageklassen kaum gleich entwickeln (korrelieren), ist klar: Ein Portfolio mit Gold ist in aller Regel stabiler als ein Portfolio ohne Gold.

Anleihen: Erst Deflation, dann Konjunkturboom

2016 war ein Jahr mit starken Schwankungen an den Rentenmärkten: Das gilt vor allem für US-Staatsanleihen, teils auch für deutsche Papiere. Bis in den Sommer setzten die Anleger darauf, dass die deflationären Kräfte erstarken und kauften lang laufende Staatsanleihen. Das drückte die Renditen (Zinsen) und ließ die Anleihekurse steigen. Vor der Wahl Trumps schaltete der Markt um und setzte auf eine Erholung der Konjunktur und höhere Zinsen. Die Kurse brachen ein. Lang laufende deutsche Anleihen verbuchten 2016 dennoch 9 % Plus, US-Papiere knapp 5 %.

Strategie-Portfolios: 2016 bis zu 13 % Plus

Wie Sie auf S. 4 detailliert lesen können, haben wir gemeinsam mit einer Beratungsfirma eine Reihe von Strategien entwickelt, die wir Ihnen von jetzt an als komplette Strategie-Portfolios anbieten können. Wie hätte die Wertentwicklung dieser Strategie-Pakete im vergangenen Jahr ausgesehen?

1. ARS 4 und ARS 3: In diese Basisstrategien konnten unsere Kunden das ganze Jahr über tatsächlich bereits anlegen. Wer das getan tat, kam im vergangenen Jahr nachweislich auf eine Rendite von 7,6 % bzw. 11 % .

2. Die Kombination mit unserer Trend-Strategie hätte die Rendite von ARS 4 auf 9,4 % und jene von ARS 3 auf 11,9 % erhöht.

3. Die Kombination mit unserer Momentum-Strategie hätte zu einem Anstieg der Rendite von ARS 4 auf 10,8 % geführt. ARS 3 hätte damit 2016 um 12,5 % zugelegt.

4. Wer ARS 4 bzw. ARS 3 mit der Trend-Strategie und mit der Momentum-Strategie verknüpft hätte, hätte 2016 eine Rendite von 11,5 % bzw. von 13 % erzielt.

14.000 Punkte im DAX sind jetzt möglich

2017 dürfte aus unserer Sicht ein Jahr werden, in dem der DAX 14.000 Punkte erreichen und der S&P 500 auf 2.500 Zähler steigen kann – was heißt: Der deutsche und der europäische Aktienmarkt sollten übers Jahr größeres Potenzial haben als die US-Börsen. Wir glauben, dass Europas Börsen ihre Stärken vorrangig in der zweiten Jahreshälfte ausspielen (s. unten). Generell zeigt sich die Weltwirtschaft Anfang 2017 in guter Verfassung: Die führenden Wirtschaftsindikatoren auf globaler Ebene weisen nach oben, und die Differenz zwischen den langen und kurzen Zinsen wuchs jüngst in den USA wie in der

Euro-Zone. Das ist für die entwickelten Aktienmärkte prinzipiell ebenso gut wie ein starker Dollar: Die US-Währung hat gegenüber dem Euro seit Anfang 2014 um stolze 25 % aufgewertet. Da Öl in Dollar gehandelt wird, bleibt den Amerikanern mehr für den Konsum, was die Unternehmensgewinne treibt. Aber: Wir glauben, dass der aktuelle Aufwärtsschub der Aktienmärkte maximal bis 2018 andauern wird – so lesen wir zumindest die Charts. Demnach ist dies die letzte Phase des Aktienaufschwungs seit 2009. Daran dürfte sich eine größere Korrektur (minus 25 %), aber keine Baisse anschließen.

Zyklische Branchen top, Europa kommt

Welche Regionen und welche Sektoren werden im Aktienjahr 2017 besonders gut abschneiden? Genau sagen kann das niemand, aber aufgrund unserer Momentum-Strategien können wir die Richtung der nächsten Monate ganz gut erahnen. Demnach zeigen sich die US-Börsen noch immer stärker als der DAX und seine europäischen Freunde. Da Trends ein gewisses Beharrungsvermögen haben, dürfte sich diese Tendenz nicht von heute auf morgen umkehren, sondern erst im

Laufe des Jahres. Gründe für diesen Favoritenwechsel gibt es genug: Die Wirtschaft läuft – auch in Europa, wo Aktien günstig bewertet sind. Wenn die Masse der Anleger das realisiert und Vertrauen fasst, wird viel Geld in Europa-Aktien fließen. Bei den Sektoren belegen Aktien aus den Sektoren Energie, Finanzen, Industrie und Technologie derzeit mit Abstand die vorderen Plätze. Wir gehen davon aus, dass die größten Renditebringer 2017 aus diesen Bereichen kommen werden.

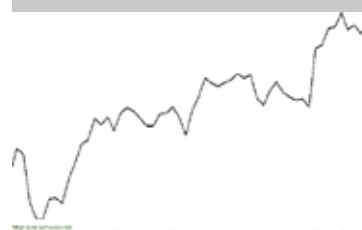
King Dollar: Harter Tobak für Rohstoffe und EM

Der Dollar-Index hat 2014 und 2015 über 20 % aufgewertet, und 2016 gewann das internationale Barometer für den Wert der US-Währung knapp weitere 4 % hinzu. Dabei gab es 2016 ernsthafte Versuche, den Dollar zu drücken – sie verliefen erfolglos! 2017 hat somit das Zeug, erneut zu einem Jahr zu werden, in dem der Dollar stärker ansteigt; der Euro könnte spürbar unter den Wechselkurs von 1:1 (Parität) sinken. Investments in Rohstoffe und Emerging Markets (EM) dürften somit nicht viel bringen. Anders Gold: Sinken die Realzinsen oder kommt unerwartet Inflation auf, kann der Gold-Preis in Euro wie 2014 auch bei einem starken Dollar steigen.

Nachricht über Zinswende kommt erneut zu früh

Kaum steigt die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe um 0,5 Prozentpunkte, wird überall die Zinswende ausgerufen – und das zum 23. Mal. Nun muss man unterscheiden: Bei Niedrigstzinsen schlagen solche Renditeanstiege heftig ins Kontor, weshalb Anleger sie als sehr schmerzhaft empfinden. Dies ist aber etwas völlig anderes als eine objektive Zinswende. Selbst in den USA sind die Anleihekurse rund um die Wahl Trumps bislang nur auf ihren langfristig steigenden Durchschnitt gefallen – die Zinsen sind damit per definitionem noch im Abwärtstrend. Für die ersten Monate 2017 rechnen wir mit seitwärts laufenden bzw. leicht sinkenden Zinsen.

Industrie-Sektor zeigt Stärke



Aktien des Industrie-Sektors in den USA (zu sehen ist ein Indexfonds) zeigten 2016 viel Stärke – kein schlechtes Signal für 2017!

Bild: Prorealtime

BLICKPUNKT

Breite Streuung, Trendfolge, Momentum: Nur das Beste für unsere Strategie-Pakete

Seit einem Jahr arbeiten wir mit einer Beratungsfirma an der Entwicklung systematischer und streng regelbasierter Portfolios, die nachweislich hohe Renditen bei geringen maximalen Verlusten (Risiko) erzielen. Nun dürfen wir Ihnen eine Reihe von Strategie-Paketen präsentieren, die wir individuell auf Ihr Bedürfnis und Risikoprofil zuschneiden können.

1. Als festes Fundament dienen unsere ARS-Strategien (Ausgewogen, Rentabel, Sicher) mit 3 bzw. 4 Anlageklassen, die sich teils gegenläufig entwickeln. So entstehen stabile Portfolios mit jährlichen Renditen zwischen 6 und 8 % und geringem Risiko. 2016 kamen die ARS-Strategien auf 7,6 % bzw. 11 %.
2. Die beiden ARS-Basisstrategien werden wahlweise durch eine Trendfolge-Strategie für den breiten Aktienmarkt ergänzt. Steht

das Signal auf Grün, kaufen wir; schaltet es auf Rot, verkaufen wir – das schützt definitiv vor großen Verlusten. Nach unseren Auswertungen stiegen die Renditen in Kombination mit Trendfolge seit dem Jahr 2006 um einen Prozentpunkt; das Risiko sank deutlich.

3. Die ARS-Strategien können auch durch Momentum-Strategien ergänzt werden, die die stärksten Aktienmärkte und Sektoren kaufen und durch Trendfolge Gewinne absichern sowie Verluste begrenzen. Dadurch stiegen die Renditen von ARS um bis zu 2,5 %, die maximalen Verluste waren jedoch geringer.
4. Unsere ARS-Basisstrategien können zudem mit Trendfolge und Momentum gemeinsam kombiniert werden. Die Renditen seit 2006 waren bis zu 3,5 % höher, die maximalen Verluste aber immer noch geringer als bei ARS.

Individuell + kombinierbar:
Strategie-Portfolios eignen sich für jeden Anleger

Vielleicht fragen Sie sich, ob unsere neuen Strategie-Portfolios (links) für Sie in Frage kommen. Die Antwort lautet: Auf jeden Fall – und zwar aus 2 Gründen. Zum einen können wir unsere Strategie-Portfolios individuell auf Ihre Bedürfnisse und Ihr Risikoprofil zuschneiden – von konservativ über ausgewogen bis hin zu dynamisch. Zum anderen können Sie ein Strategie-Portfolio völlig eigenständig verwenden, aber auch mit einem klassischen Vermögensverwaltungs-Mandat in unserem Haus oder bei einem anderen Dienstleister kombinieren. Bitte sprechen Sie mich bei Interesse an!

Stephan Albrech über die Folgen der Wahl Donald Trumps für die Finanzmärkte in „Das Investment“

Kommt es in den USA dank Donald Trump zum neuen Wirtschaftsboom?

So unglaublich es klingen mag: Als US-Präsident könnte der Populist Donald Trump in den Vereinigten Staaten einen Wirtschafts-Boom auslösen, von dem Exportnationen wie Deutschland profitieren. Voraussetzung ist, dass Trump seinen angekündigten wirtschaftspolitischen Mix umsetzen kann und wird und ansonsten keinen (außen) politischen Schaden anrichtet. Falls Donald Trump zum neuen US-Präsidenten gewählt wird, gibt es an der Börse ein Desaster – so lautete die einhellige Meinung vieler Experten. Sie haben sich ebenso geirrt wie die zahllosen Meinungsforscher, die einen Sieg des wüsten Wahlkämpfers für unmöglich hielten: Drei Wochen danach notiert der S&P 500 bei 2.200 Punkten auf

einem Allzeithoch. Stellt sich die Frage: Auf was spekulieren die Anleger da? Unsere Sektor-Strategie für die USA zeigt, dass hinter den Kulissen ein Favoritenwechsel im Gange ist. So waren fast das ganze Jahr über die dividendenstarken Versorgeraktien stark. Nun aber übernehmen dank der gigantischen Investitionspläne zyklische Industrie-Unternehmen wie General Electric und United Technologies die Führung. Und Finanzaktien, zu denen etwa JP Morgan Chase oder Wells Fargo zählen, zeigen ebenfalls Stärke: Sie profitieren von der höheren Differenz zwischen langen und kurzen Zinsen, was ihnen im klassischen Bankgeschäft zugutekommt. Zu diesem Anstieg kommt es, weil die Anleger unter Trump mit

höherer Verschuldung und steigender Inflation rechnen. Daher zeigen sich auch Energieaktien stark. Was die Finanzmärkte wirklich von einer Regierung Trump halten, zeigt aber am besten der US-Dollar. Der Dollar-Index, der das Verhältnis zu mehreren wichtigen Währungen abbildet, hat sich nach dem steilen Anstieg im Jahr 2014 nun auf ein neues Hoch geschraubt – das Vertrauen in die US-Währung ist damit so stark wie lange nicht mehr. Der Anstieg könnte sich noch etliche Monate fortsetzen, da wichtige Chart-Marken geknackt wurden. Der Euro würde dann weiter an Wert verlieren. Fällt er klar unter 1,04 Dollar, wäre der Weg frei bis zum Tief von 2002 (0,85 Dollar)! Für Exportländer wie Deutschland wäre das gut.